

**Ratingen | Konzept für den öffentlichen Raum**  
Stadtspaziergang am 23. September 2016

Protokoll



## **Ratingen | Konzept für den öffentlichen Raum**

**Stadtspaziergang am 23. September 18.00 in der Ratinger Innenstadt**

### **Einführung**

Etwa 20 interessierte Teilnehmer/innen, Vertreter/innen der Stadtverwaltung, Vertreter/innen des Innenstadtbüros sowie des Büros pp als pesch partner architekten stadtplaner treffen sich um 18 Uhr am Innenstadtbüro. Das planende Büro Pesch & Partner begrüßt und stellt dar, dass dieser Spaziergang dazu dienen soll, Mängel und Probleme direkt vor Ort aufgezeigt zu bekommen, um mit der Planung darauf reagieren zu können. Daher wird darum gebeten seitens der Teilnehmer/innen den Weg zu bestimmen.

Der Weg führt vom Innenstadtbüro an der Angerstraße in östliche Richtung zur Bahnstraße und setzt sich im südlichen Teil der Innenstadt, der offensichtlich als der problematischere Teil empfunden wird, fort. Der Spaziergang endet mit Einbruch der Dunkelheit gegen 20.30 Uhr. An den folgenden Stationen können folgende Themen festgehalten werden:

### **Spaziergang**

#### **1 Knotenpunkt Bahnstraße/ Mülheimer Straße**

Dieser Punkt ist ein wichtiger Innenstadteingang. Verkehrlich ist er allerdings sehr unübersichtlich. Für Fußgänger bleibt nur wenig Raum, die Gehwege sind zur Sicherheit im Kreuzungsbereich stark mit Pollern abgegrenzt. Es wird vorgeschlagen, diesen Bereich komplett umzugestalten in Form eines „Shared Space“. Alle Verkehrsteilnehmer müssen so bei angemessener Geschwindigkeit aufeinander Rücksicht nehmen.

#### **2 Bahnstraße**

Die Bahnstraße ist geprägt durch eine hohe Verkehrsbelastung aber auch durch einen schönen historischen Gebäudebestand und einigen Geschäften. Die Vorbereiche vor den Geschäften sind schmal, dem Fahrverkehr und dem ruhenden Verkehr wird viel Platz eingeräumt. Die Straße könnte aufgrund ihrer baulichen Qualitäten ein attraktives Tor in die Stadt sein. Ein dementsprechender Umbau des Straßenraums wäre ein langfristiges Ziel.

#### **3 Übergang Bahnstraße/ Ring**

Die Fußgängerüberwege an der beampelten Kreuzung Bahnstraße/ Ring sind ein Beispiel für durch Belastung zerstörte Oberflächen von Straßenräumen. Die Übergänge sind in keiner Weise barrierefrei und bedürfen der dringenden Erneuerung.

#### **4 Poststraße**

Auch wenn die Poststraße nicht direkt zum Plangebiet gehört, werden hier einige Punkte, die sich auch an anderen Stellen im Innenstadtgebiet wiederfinden offenkundig. Baumbeete sind zum Teil leer oder kaputt und werden nicht instandgesetzt. Die bestehenden Bäume werden nicht zurückgeschnitten und stören Fußgänger wie auch Autofahrer. Es fehlt eine Haltestellenüberdachung, die Ausbildung eines erhöhten Bords zum Einstieg in den Bus (Buskap) gibt es nicht. Die in diesem innerstädtischen Bereich zum Teil vorgeschriebenen Tempo-30-Regelungen werden vielfach ignoriert.

#### **5 Bechemer Straße**

Es wird beklagt, dass das Grundstück an der Ecke Bechemer Straße/ Karl-Theodor-Straße seit einigen Jahren brach liegt. Mittlerweile haben sich Flora und auch Fauna dort eingerichtet.

#### **6 Bechemer Straße/ Wallstraße**

Die Fußgängerzone ist durch die befahrbare Wallstraße unterbrochen. Eine Fußgängerampel hilft zum Queren. Es wird vorgeschlagen, diese abzubauen und einen Fußgängerüberweg mit Bevorrechtigung für Fußgänger einzurichten. Der kleine Platz vor dem neuen C&A Gebäude wird sehr begrüßt. Er ist sowohl in seiner Nutzung wie auch in seiner Gestaltung eine Bereicherung für die Innenstadt.

#### **7 Wallstraße**

Die tiefen Gebäude in der Wallstraße präsentieren ihre Kühlaggregate in den öffentlichen Straßenraum. Dies sowie die große Trafostation im Gehweg sind optisch ausgesprochen unbefriedigend.

#### **8 geplanter Mehrgenerationenpark**

Südlich der Wallstraße befindet sich bereits eine größere Grünfläche mit Spielplatz. Dieser Bereich soll zu einem Mehrgenerationenpark ausgebaut werden. Darunter sollen Stellplätze in einer Tiefgarage errichtet werden. Ob dies an dieser Stelle nötig ist, wird von einigen Teilnehmer/innen bezweifelt. Denn genau in diesem Bereich befinden sich bereits mehrere Parkgaragen, die nicht gänzlich ausgelastet sind.

#### **9 Düsseldorfer Platz**

Der Düsseldorfer Platz als zentraler Bus- und Straßenbahnhof ist ein wichtiger Ausgangspunkt in die Ratinger Innenstadt. Es wird angeregt, über verbesserte Wegebeziehungen östlich der Düsseldorfer Straße nachzudenken. Es wird für wichtig erachtet, dass der Bereich östlich des Platzes in den Planbereich mit einbezogen wird.

#### **10 Fußgängerzone Düsseldorfer Straße/ Oberstraße**

Die Gestaltung der Fußgängerzone wird optisch als gelungen empfunden. Die Begehbarkeit des Kleinpflasters jedoch wird kritisch bewertet. Die Beleuchtung des

Straßenraums wird in Kombination mit der Geschäftsbeleuchtung als ausreichend empfunden. Es wird vorgeschlagen, ein Konzept zur Beleuchtung von besonderen Fassaden oder im weiteren Stadtbereich auch der Mauern zu entwickeln. Eingänge in die Gassen müssen gestalterisch hervorgehoben werden, beispielsweise mit Licht, Grün oder Kunst.

### **11 Brunostraße**

Im Übergang zur Brunostraße fehlt an der Rampe/ Treppe ein Geländer. Es wird hinterfragt, ob die Brunostraße eventuell nur für Anlieger- und Anlieferverkehre geöffnet sein könnte. Eine Umgestaltung als kleiner Platz mit Außengastronomie am Ende der Straße würde sehr begrüßt.

### **12 Am Kornsturm/ Kornsturm-gasse**

Einige Teilnehmer/innen sind erstaunt über das Potenzial der Fläche Am Kornsturm. Das Parken wie auch die Problematik der privaten Müllbehälter sollten unbedingt geordnet werden. Die Auffindbarkeit der Gasse mit ihrer Gastronomie muss dringend verbessert werden. Damit ist auch die Hoffnung verbunden, dass die momentan vorhandenen Leerstände sich dann wieder füllen würden. Die barrierefreie Erschließung bei gleichzeitigem Erhalt der Flächen für Außengastronomie ist eine wichtige Aufgabe.

### **13 Kirchgasse**

Mit dem Abriss des Parkhauses ist neues Potenzial für eine innerstädtische Nutzung in der Kirchgasse gegeben. Einzelhandel in Kombination mit Parkmöglichkeiten sollten hier vorgesehen werden. Bei dem neuen Gebäude ist darauf zu achten, dass ein großzügiger Vorbereich entsteht und dass die Fassade des Denkmals Oberstraße 23 nicht verdeckt wird.